

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 28

7. März 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

Belehrung über das Verhalten bei Anwendung der Gasbeleuchtung in Häusern.

Höherer Befehl gemäß wird die nachfolgende Belehrung wiederholt (vergl. Remsthalbote v. 1862 Nr. 42) zur Kenntniß der Einwohner der Stadt Gmünd gebracht:

1) Der Gasconsument hat sich zuerst über die Dichtigkeit der ganzen Gasleitung zu überzeugen. Zu dem Ende sind alle Einzelhähne genau zu schließen, darauf wird der Haupthahn geöffnet, worauf man nach einigen Minuten an der kleinen, horizontalen Scheibe, welche im Gehäuse des Compteurs über den Zifferblättern angebracht ist, den Stand des verticalen Zeigers bemerkt, man läßt nun die ganze Gasleitung so einige Stunden stehen und sieht an dem Drehen der Scheibe, wie viel Gas in dieser Zeit durch die geschlossene Leitung fortgegangen ist. Danach berechnet sich der Gasverlust in 24 Stunden.

Nach der Größe dieses Gasverlustes wird es nothwendig, die ganze Gasleitung genau untersuchen zu lassen. Es ist zweckmäßig, von Zeit zu Zeit, namentlich zu Anfang des Herbstes in dieser Weise die Gasleitung auf ihre Dichtigkeit zu prüfen.

2) Der Gascompteur soll nur soweit mit Wasser gefüllt sein, daß nach geschlossenem Haupthahnen bei geöffnetem Wasserstandschräube hier nur wenig Wasser herauströpt.

3) Der Gascompteur muß an einem möglichst kalten Ort stehen, er darf nicht so kalt stehen, daß das Wasser darin gefriert; je näher die Temperatur des Ortes an 0°, desto vortheilhafter für den Consumenten, weil das Gas sich beim Erwärmen ausdehnt; die gleiche Menge Gas, welche sich in einem Compteur, dessen Temperatur 0° ist, 100 R. beträgt, zeigt fast 107 1/2 R. wenn der Compteur in einem Raume steht, dessen Temperatur 16° R. beträgt. Im letzteren Falle hat also der Consument für die gleiche Menge Gas 7 1/2 % mehr zu bezahlen als im ersten Fall. Der Gascompteur muß an einem leicht zugänglichen, leicht zu lüftenden und nicht zu dunkeln Orte aufgestellt sein, besonders in Souterrains.

4) Vor dem Anzünden der Gasflammen ist zuerst der Haupthahn zu öffnen; es ist zweckmäßig, denselben nur so weit zu öffnen, als gerade nöthig, um die erforderliche Menge Gas durchzulassen. Es genügt in der Regel, ihn auf 1/4 bis 1/3 der ganzen Wette zu öffnen.

Zum Anzünden der einzelnen Flammen wird beim Öffnen des Einzelhahns auch sogleich ein Licht vor die Mündung des Brenners gehalten. Es ist zweckmäßig, die Brenner nicht zu klein zu wählen, die Hähne aber sehr wenig zu öffnen, weil das Gas unter geringem Druck verbrennend, viel mehr Licht gibt, als wenn es unter stärkerem Druck verbrennt. Daher kann man bei schwachem Druck, d. h. großen Brenner und wenig geöffneten Hähnen, z. B. mit 2 R. Gas eben so helles oder sogar helleres Licht erhalten, als mit 3 oder 4 R. bei stärkerem Druck, d. h. bei kleinerem Brenner und ganz geöffnetem Hähnen. Der stärkere Druck zeigt sich an dem Rauschen der Flamme.

5) Es ist darauf zu achten, daß nicht etwas Gas unver-

Den 3. März 1865.

R. Oberamt. Schemmel

G m ü n d.

Bekanntmachung den hiesigen sog. Mittfasten-Markt betr.

Der Stadt Gmünd ist unlängst von der K. Kreisregierung die Ermächtigung erteilt worden, den sogenannten Mi

Sahrmakt (Krämer- und Viehmarkt) künftig in die Woche zu verlegen in welche der 23. April fällt.

Dieser Sahrmarkt wird aber heuer noch ganz so gehalten werden wie seither, es findet also am Montag den 13.

Dienstag den 14. und Mittwoch den 15. März Krämermarkt und am 14. zugleich Viehmarkt statt.

Dies wird hemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Am 1. März 1865.

Gemeinderath.

Vorstand. K o h n.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

Am Dienstag den 28. v. M. Abends um 8 Uhr, wurde aus dem Wohnhaus des Metzgers Ignaz Weilmann dahier ein blau

und weiß gestreiftes Doerbeit und Kopfstücken nebst blau und weiß karierten Ueberjügen, im Werthe von 15 fl., gestohlen. Dieser Diebstahl wird mit dem Bestu-

gen zu den bekannten Zwecken veröffentlicht, daß der Verdacht auf eine Weibsperson fällt, welche jedoch nicht näher beschrieben werden kann.

Den 3. März 1865.

R. Oberamtsgericht. R ö m e r.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 2. bis 3. v. M. wurde dem Heinrich Engel Brautnecht im Wirthshaus zum Lamm dahier eine silberne Coln-

deruhr auf 8 Steinen laufend mit römischen Zahlen u. Stahlzeigern, welche einen Staubdeckel mit weißer Platte hatte, nebst silberner Uhrenkette mit 4 Strängen, mit goldenem Schieber und silbernem ziffelförmigem Uhrenschlüssel verwendet.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 4. März 1865.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

Stammholz-Verkauf.

1. Freitag den 17. l. Mts., im Staatswald Kaltenbrunnen bei Plüderhausen (Bahnstation):

1 Eiche mit 1180', 31 tannene Sägblöcke, 101 dto. Langholzstämme.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

2. Samstag den 18. l. Mts. im Staatswald Obere-Nemshalde 1 bei Waldhausen (Bahnstation):

30 tannene Sägblöcke, 202 dto. Langholzstämme, meist von schöner Beschaffenheit.

Sämmtliches Holz zu 1 u. 2 ist an die Abfuhrwege geschafft. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

K. Forstamt.
Plieningen.

Forstamt Reichenberg,
Revier Weißach.

Ruz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem bei Wattenweiler und Heutenbach gelegenen Staatswald Käsbühl kommen zum Verkauf am

Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. d. Mts.,

3 Rothbuchen 8—24' lang, 19—22" stark; 1 Erle 20' lang, 10" stark; 1 Birke 20' lang, 8" stark; 1 Alfr. buchene Ruzholzscheiter, 81 Klasten buchene Scheiter, 55 Klasten ditto Prügel, 19 Klasten birken, erlene, aspene Scheiter, Prügel und Anbruchholz, so wie 620 buchene und 300 erlene und aspene Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr im Schlag am ersten Tag oben beim Käsbühl nächst dem Rudersberger Gemeindevwald. Das Stamm- und Ruzholz kommt am ersten Tag zum Verkauf.

Den 3. März 1865.

K. Forstamt.
Recher.

Rieslieferungs-Afford.
Hohem Aufrage zu Folge hat unterzeichnete Stelle im Weg des öffentlichen Abstreichs und unter Vorbehalt der hohen Genehmigung zu veraccordinen:

Die Lieferung von zusammen 525 Schachruthen Nemstles auf die Stationen Plüderhausen, Waldhausen und Lorch, und es findet die Affordsverhandlung am

Montag den 13. März,

Vormittags 9 Uhr,

in dem hiesigen Bürgerhospitale

zuerst in kleinern Partikeln und sofort im Ganzen mittelst Abstreichs verakkordirt werden, wozu die lusttragenden Affordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und Stellung tüchtiger Bürgerschaft ist sich auf Verlangen auszuweisen.

Den 28. Febr. 1865.

Bürgerhospitale-Verwaltung.

W e l z b e i m.
Geld-Gesuch.

Die unterzeichnete Verwaltung ist beauftragt bis 1. Juni d. J.

auf dem Bahnhof in Lorch statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. März 1865.

K. Betriebs-Bauamt.
Neder.

G m ü n d.

Bekanntmachung.

Den Stutenbesitzern diene zur Nachricht, daß die auf die Beschälstation Gmünd bestimmte fünf Hengste am 3. d. Mts. dahier angekommen sind und das Beschälen seinen Anfang genommen hat.

Den 6. März 1865.

K. Beschälaußsichtsamt.
G r i e ß e r.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Johannes Rothhardt, Bäcker, bringt sein in Nr. 20 und 24 d. Bl. näher beschriebenes Wohnhaus in der Lebergasse mit Zubehör am

Dienstag den 7. März d. J.

Nachmittags 2 Uhr

unter Zugrundelegung des bereits erfolgten Anbots von 3400 fl. in Lehmialigen Aufstreich, wozu die Liebhaber auf die Rathschreibereikanzlei eingeladen werden.

Den 28. Febr. 1865.

Rathschreiber
F e i h l.

G m ü n d.

Verkaufs-Zurücknahme.

Der im Executionswege auf 8. d. Mts. ausgeschrieben Verkauf des Hauses des alt Ferdinand Dettinger, Schreiner, findet nicht statt, nachdem derselbe von seinen Gläubigern, welche die Executionsverfügung hervorgerufen haben, Vorfrist bis 23. April d. J. erlangt hat.

Den 4. März 1865.

Rathschreiberei.
F e i h l.

Stuttgart.

Brennholz-Lieferung.

Auf das Etatsjahr 1865/66 bedarf der hiesige Bürgerhospitale und die Armenbeschäftigungsanstalt 2c.

800 Mefz buchen,

11 Mefz birken und

200 Mefz tannen Scheiterholz.

Die Lieferung wird am

Samstag d. 11. März l. J.

Vormittags 10 Uhr

in dem hiesigen Bürgerhospitale zuerst in kleinern Partikeln und sofort im Ganzen mittelst Abstreichs verakkordirt werden, wozu die lusttragenden Affordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und Stellung tüchtiger Bürgerschaft ist sich auf Verlangen auszuweisen.

Den 28. Febr. 1865.

Bürgerhospitale-Verwaltung.

W e l z b e i m.
Geld-Gesuch.

Die unterzeichnete Verwaltung ist beauftragt bis 1. Juni d. J.

ein Kapital von 13,000 fl. in einem oder mehreren Posten a 4% aufzunehmen.

Anmeldungen bittet man möglichst bald hier einzureichen.

Den 3. März 1865.

Amtpflege.
F r i z, A. V.

Rechberg.

Schafwaide-Verleihung.

Am

Samstag den 11. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

wird auf hiesigem Rathhaus die Sommerwaide pro Ambrosi bis Martini d. J. im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber, unbekannt mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen, eingeladen werden.

Den 3. März 1865.

Schultheißenamt.
S t a u ß.

Lindach,

Gerichtsbezirk Gmünd.

Hofguts-Verkauf.

Am

Samstag den 11. März,

Vormittags 9 Uhr,

wird zum zweiten und letzten mal auf dem hiesigen Rathhaus die sämtliche hinterlassene Liegenschaft des weil. Matthäus Krieg, gewesener Bauer dahier öffentlich verkauft, bestehend in:

Gebäude:

1 zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, Hofraum mit Brunnen.

Gärten:

1 Mrg. 3,9 Rthn.

Baumgüter:

2¹/₈ Mrg. 39,2 Rthn.

Länder:

2¹/₈ Mrg. 1,6 Rthn.

Acker:

28¹/₈ 11,1 Rthn.

Wiesen:

18 Mrg. 3,2 Rthn.

Wald:

8¹/₈ Mrg. 6,0 Rthn. Der Wald hat ausgezeichnet starkes Holz.

Die Verkaufsbedingungen werden günstig gestellt, hiezu werden die Kaufs Liebhaber, auswärtige mit den erforderlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 1. März 1865.

Waisengericht.
Schultheiß Bühner.

E b n a t.

Oberamt Neresheim.

Markt-Anzeige.

Durch hohes Dekret der Königl. Kreisregierung in Ellwangen vom 26. August v. J. ist der hiesigen Gemeinde die Genehmigung zur Abhaltung zweier Viehmärkte je am zweiten Montag im März und am dritten Montag im August erteilt worden, und findet der erste Markt am

Montag den 13. März

und der zweite am

Montag den 21. August statt. Indem Käufer und Verkäufer freundlichst und mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß

vorerst ein Standgeld nicht erhoben wird.

Den 20. Febr. 1865.

Schultheißenamt.
B e g.

G m ü n d.

Eingestellter Hund.

Ein Hund (Rattenfänger), hat sich dieser Tage eingestellt und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholt werden auf der

Polizeiwache.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unserer unvergeßlichen, viel zu früh entschlafenen Tochter und Schwester, Marie Louise Hauck, für die schönen und sinnreichen Andenken zur Schmückung des Sarges, so wie für die ehrenvolle und zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, als auch für die tröstenden u. erhebenden Worte des Herrn Vikar Gole sagen den herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß Gott der Allmächtige solche Schicksalsschläge noch lange von ihnen Allen entfernt halten möge.

Den 4. März 1865.

Die tieftrauernden Eltern
und Geschwister.

G m ü n d.

Von heute an ist die
Sommerwirthschaft
auf der **Bellevue** eröffnet.
Holz z. Krone.

G m ü n d.

Waschhüte.

Ich bitte meine verehrte Kunden mir ihre Waschhüte gefälligst bald übergeben zu wollen.

Sophie Bozenhard
auf dem Marktplatz.

G m ü n d.

Zur Beachtung!

Unterzeichneter empfiehlt sich im Reinigen von kupferstichen, stahlfischen, lithographien 2c., sie mögen verborgen sein wie sie wollen, unter Garantie.

Ch. Vareiß,

im Gasthaus z. Sonne.

Der Packträger Nr. 2 holt die Bilder und liefert sie wieder ab.

G m ü n d.

Es wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen gesucht. Zu erfragen bei

der Redaktion.

G m ü n d.

Ein solides und fleißiges Mädchen, welches in den häuslichen Arbeiten erfahren ist und mit Kindern umzugehen weiß, findet sogleich oder bis Georgit eine Stelle. Bei wem? sagt die Redaktion.

5 Stück junge, ächte Rattenfänger sind zu verkaufen bei Bahnwärter Heim in Mögglingen, Posten Nr. 73.

G m ü n d.
Empfehlung.

Gewirkte Shales 4 und 8 Eck, letztere von fl. 18 bis fl. 60., Wiener und französisches Fabrikat sind in großer Auswahl wieder frisch angekommen.
Joseph Oechsle.

G m ü n d.
 Eine größere Parthie
Poil de Chèvre, Rippes & Napoletains,
 per Elle 12 bis 16 fr. empfiehlt
Joseph Oechsle.

G m ü n d.
Empfehlung.

Herr **C. Schweikhardt** in Isny hat bei mir eine größere Mustertafel seiner
Kunstfärberei
 verbunden mit **Kleiderdruckerei** niedergelegt, welche ich zur gefälligen Einsicht und Benützung empfehle, und bemerke, daß alle 14 Tage eine Sendung abgeht und wieder ankommt.
Conditor Grauer.

Für die
Heidenheimer Bleiche

der Herren **S. Hartmann's** Söhne übernehme ich Bleichgegenstände zu bester Besorgung, und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen
Seiner. Chr. Wilsinger in Welzheim.

G m ü n d.
 Unterzeichneter gibt noch 50 oder 75 Pfund **Sopfen** ab.
Schabel z. Walfisch.

G s s i n g e n bei **Nalen.**
Schafe-Verkauf.
 Johann **Barst** hat zum Verkauf ausgesetzt:
 100 Mutterschafe sammt Lämmern, 82 Böltchafe und 50 Kilberjährling.
 Kaufslusthaber wollen sich am
15. März,
Vormittags 10 Uhr,
 auf dem in der Nähe des hiesigen Orts gelegenen **Lizschafhaus** einfinden.

e.] Unterböbingen.
 Auf einen Rest von einem Jahr wird ein **Einstehar** gesucht.
Wagner Nagel.

G m ü n d.
 1000 abgängige **Sopfenstangen** 12—16' lang verkauft billig
Stadlinger.

G m ü n d.
 Sehr schöne
Apfel- und Birn-hochstämme hat im Auftrag zu verkaufen
G. Weckler.

G m ü n d.
Schafe-Verkauf.
 Unterzeichneter verkauft am
Montag den 13. März
Mittags 11 Uhr:
 100 Stück Mutterschafe, und
 100 Stück Lämmer.
Johannes Britsch,
 Schäfer im Sulengut.

Welzheim.
Auktion.

Wegen Wegzug von hier ist Unterzeichneter gesonnen, nächsten **Donnerstag den 9. März, Nachmittags von 1 Uhr an,** seine sämmtliche Waare, bestehend in:
 verschiedenen Gattungen von Kappen, Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Halsbinden, Strumpfbänder, Hosenträger u. s. w., sowie Schreinwerk, Küchengehirr und sonstiger allgemeiner Hausrath, 1 Farbsaf, 1 Wagen Dung,
 gegen baare Bezahlung im Aufstreich zu verkaufen, wozu Liebhaber in seine Wohnung einladet
Gottlieb Müller,
 Seckler.

H o l d i s,
 Gemeindebezirk Pfablbronn.
Liegenschafts-Verkauf.
 Wegen Familienverhältnissen ist der Unterzeichnete gesonnen, seine Liegenschaft zu verkaufen, bestehend
 a. einem zweistöck. Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach;
 b. 1 Bad- und Waschkhaus; ungefähr 32 Mrg. Gärten, Acker, Wiesen und Wald.
 Die Gebäude und Güter sind im besten baulichen Zustand und der Ort liegt von der Poststraße **Welzheim-Borch** bloß 1 Viertelstunde entfernt. Das Gut kann jeden Tag besichtigt und mit mir

ein Kauf abgeschlossen werden. Liebhaber, hier nicht bekannte, mit Prädikats- u. Vermögenszeugnissen versehen sind höflich eingeladen.
 Den 2. März 1865.
Friederich Klenk.

S t r a ß d o r f.
Güter-Verkauf.
 Nächsten
Donnerstag den 9. März
Nachmittags 2 Uhr
 verkaufe ich auf hiesigem Rathhaus mein ganzes Anwesen zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich. Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß wenn ein annehmbares Offert gemacht wird, sogleich der Zuschlag erfolgt.
Jos. Bahnmayer,
 Drechsler.

e.] S p r a i t h a u s.
Liegenschafts-Verkauf.
 Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Anwesen, bestehend in einem zweistöckigen Haus mit 2 Wohnungen und angebauter Scheuer, Acker und Wiesen und etwas Waldung zu verkaufen. Die Güter sind in gutem Zustande, und können 4 Stück Rindvieh darauf erhalten werden. Liebhaber können jeden Tag davon Einsicht nehmen, und einen Kauf abschließen mit
Johannes Inenmoser.

i.] G m ü n d.
 Ein **Krautland** oberhalb der Kunstmühle mit 36,4 Ruthen und gut gelegen, hat im Auftrag zu verkaufen.
F. Bühner, Glaser.

G m ü n d.
 Zwei neben einanderliegende **Krautländer** beim Schleißhäusle hat zu verkaufen. Wer? sagt die
 Redaktion.

Eis-Pommade
 (Pommade Glaciale.)

Die Vorzüglichkeit dieser köstlichen von mir schon über 25 Jahre bereiteten Pommade ist bei beiden Geschlechtern längst anerkannt. Sie hat das Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor oder hebt sie auf, macht die Haare kraus und lockig, verhindert das Ausfallen und Grauerwerden, befördert den Wuchs und verleiht den Haaren die größte Geschmeidigkeit und den schönsten Glanz. Preis des großen Glases 24 kr., des kleinen 12 kr. Nichtweniger Empfehlung verdienen: **Eau d'Alirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife gegen gelbe und braune Flecken, Sommersprossen zc. zu 20 kr. und 40 kr., **Ess-Bouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch zu 15 kr. **Eau de Mille fleurs**, nach neuester Pariser Composition zu 18 kr. und 36 kr. **Essence of Spring-Flowers** (Frühlingsblumen-Essenz) das köstlichste aller bis jetzt existirenden Parfums, zu 21 kr. **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität (wird allenthalben dem besten Cöliner Fabrikat vorgezogen), zu 18 kr. und 36 kr. **Anadoli** oder orientalische Zahneinigungsmasse in Gläsern zu 36 kr. und in Schachteln zu 24 kr. und 12 kr. **Malländischer Haar-Balsam** zu 30 kr. und 54 kr. **Duft-Essig**, ein höchst köstliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, zu 15 kr. **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Öel) zu 6, 9 und 18 kr. das Glas. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postschein, werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei **Franz v. Auer's Wittwe.**

Zum Schultheißen in **Kaisersbach**, Oberamts **Welzheim**, wurde der Verwaltungskandidat **Erkenmüller** von **Welzheim** ernannt.

§ Das Oberamt **Gmünd** hat heuer von 316 Militärpflichtigen 83 Rekruten und 11 Landwehrpflichtige und das Oberamt **Welzheim** von 232 Militärpflichtigen 61 Rekruten und 8 Landwehrpflichtige zu stellen.

∴ **Stuttgart**, den 5. März. Heute ist der erste Tag des Königsfestes; seit heute Vormittag nach Beendigung der Gottesdienste sind die Straßen voller Leben; ein heller, schöner Tag,

der das herannahende Frühjahr ahnen läßt, aber durch einen scharfen Wind noch an die Strenge des Winters erinnert, ladet zum Spaziergang ein. Jeder Schritt führt auf neue Ueberraschungen. Seit Samstag Nachmittags beginnt sich **Stuttgart** in das Festkleid zu werfen. Die Toilette ist noch nicht ganz fertig, wie möchte auch eine so stattliche Dame wie die Residenzstadt ist, nur so im Handumdrehen sich zu dem schönsten Feste zu schmücken, daß sie zu feiern vermag, — zu dem ersten Aete der Huldbigung, den sie dem neuen Herrscher darzubringen vermag! Noch ist die Toilette nicht vollendet, allein wir sehen an allen Anstrengungen, die gemacht

Fünfzehn Jahre auf den Galeeren.

(Fortsetzung.)

So viel ich erfuhr, wurden nach der Ursache des Tumults jener Nacht niemals Nachforschungen angestellt. Entweder man betrachte uns als eine Bande so verworfener Charaktere, daß es völlig gleichgültig erschien, wie früh oder spät, oder auf welche Weise, der Eine oder der Andere voraus seine irdische Laufbahn schloß, oder die Kerkermeister hatten Mittel und Wege, uns ungesehen zu überwachen und zu belauschen, und ich vermuthete das Letztere, weil ich niemals im Stande war, die Oeffnung zu entdecken, durch welche jener Schuß gefallen war. Möglich auch, daß der Stumme als Spion und Angeber diente und dafür später Nachlaß seiner Strafszeit erhielt, wie ich später oft gedacht habe. Kurz, es kam weder der Tod des Erschossenen jemals zur Sprache, noch das Schicksal des von meiner Hand erschlagenen Schurken, der damals als Präsident des Gerichts über mich fungirt hatte.

Ich fürchtete nun der Gegenstand anderer systematischer Angriffe zu werden, doch fanden keine solche statt, und den Uebersall Einzelner fürchte ich, bei meiner großen Körperstärke, nicht, da keiner jener elenden Schurken Waffen hatte. Spott und Schimpfreden ergossen sich, wie man sich leicht denken kann, zwar in reichem Maße über mich, doch ich verhielt mich stets völlig passiv, so lange es bei Worten blieb, und kam es zu Handgreiflichkeiten, so nahm ich meine Zuflucht zu dem einzigen Mittel, mir so entmenschte Wesen vom Leibe zu halten, — zur rohen Gewalt.

Drei Jahre lang verrichtete ich meine schweren Arbeiten und verhielt mich dabei fast so stumm, wie Le Muet, mein Kettenge- nosse, nur daß ich dann und wann wenige Worte mit diesem oder jenem Beamten zu wechseln hatte. Dann verschwand mein Ketten- genosse plötzlich; doch habe ich nie erfahren, ob ihm die Freiheit wieder geschenkt oder er vielleicht über das Meer in eine Straf- Colonie geschickt wurde. Es mag sonderbar erscheinen, aber ich hatte mich, trotz der von ihm begangenen Verbrechen, so sehr an seine Genossenschaft gewöhnt, daß ich den Verlust desselben jetzt be- dauerte. Vielleicht lag die Ursache davon auch theilweise in der Verjährung, an seiner Stelle einen noch schlammern und redseli- geren Kameraden zu bekommen. Einige Tage lang ließ man mich nun meine Arbeit allein verrichten und ich gab mich bereits der Hoffnung hin, diese Erleichterung meines Looses möchte von Dauer und mir zur Belohnung für meine unradelhafte Ausführung be- stimmt sein, denn mein Nachdenken hatte mir während des ein- nächstlichen Aufenthalts in jenem entzeglichen Kerker die völlige Nutzlosigkeit jedes Widerstands-Versuches und die moralische Ver- worfenheit gezeigt, der ich den Augen der Beamten nothwendiger Weise anheimgefallen sein mußte. Lehrtten mich solche Gedanken indessen auch äußerlich meinen Gleichmuth behaupten und jede Strafe wegen Insubordination vermeiden, so litt ich deswegen nicht minder furchtbar unter der brutalen Behandlung unserer Zucht- meister, die nicht selten wahrhaft empörend war, und denjenigen, der seine Arbeit gehorsam und fleißig verrichtete, nicht minder heimsuchte, wie den Faulen und Widerspenstigen.

Meine Hoffnung, allein zu bleiben, sollte ein schnelles Ende finden, denn ich wurde eines Morgens mit einem Menschen zu- sammengekettet, der wenig älter als ich selbst, aber bedeutend schwerer gefesselt war. Wir saßen einander aufmerksam in's Auge. Der Ausdruck seines Gesichtes war hart und rüchlich, doch nicht durchaus schlecht, und erregte in mir unwillkürlich ein Interesse für sein vergangenes Leben in mir.

(Fortsetzung folgt.)

Gmünd, den 1. März 1865.

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenom- menen Fruchtwägung berechnet sich der durchschnittliche Erlös aus

1 Eri. Kernen bei 33 Pfd. mittl. Gewicht auf	1 fl. 41 fr.
1 " Wäzen " 33 " " " " " " " "	1 fl. 32 fr.
1 " Roggen " 32 " " " " " " " "	1 fl. 27 fr.
1 " Gerste " 28 " " " " " " " "	1 fl. — fr.

Schranken-Aufseher Joh. Rudolph.

W i n n e n d e n.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats März — den 2. März 1865 — betragen:

a) der mittl. Durch-	b) das Gewicht von	c) der hienach be-
schnitts-Preis von	1 Scheffel mitt-	rechnete Preis von
1 Centner	lerer Qualität	1 Scheffel mitt-
Dinkel:		ler Qualität
3 fl. 42 fr.	158 Pfund.	5 fl. 51 fr.
Saber:		
3 fl. 21 fr.	176 Pfund.	5 fl. 54 fr.
Den 3. März 1865.	Schrannschreiberei.	Greiner.

werden, daß bis zum morgigen Hauptfesttage Großes geleistet wird. Fahnen in allen Formen und in unzähliger Menge ragen in die Straßen herein. Schwarz-roth, schwarz-roth-gold sind überwiegend; ziemlich zahlreich sind die Farben Stuttgarts: schwarz-gelb. Auch russische Fahnen sieht man; dann und wann amerikanische, wahr- scheinlich als eine Noth-Flagge von denen, die viel amerikanische Papiere haben. Häufig sieht man über den Farben des Königl. Papiers und der Residenz das deutsche Banner wehen. Groß- artige Dekorationen sind angebracht an der Legionskaserne, die Cen- tralstellen für Handel und Gewerbe und der für Landwirthschaft haben sich bemüht, das weitläufige Gebäude prachtvoll herauszu- putzen und sie haben einen vollständigen Erfolg erreicht. Sehr ge- lungen ist die Decoration am Rathhause: das Modell der Stutt- gartia ist am Hauptportal angebracht. Die Colonnade des Königs- haus ist mit Guirlanden ebenso einfach als geschmackvoll decorirt. Selbst die Thürme verkünden es, daß heute der erste Tag des Königs- des Huldigungsfestes ist; und die Landhäuser auf den umliegenden Höhen tragen riesengroße Flaggen. Heute Abend wird auf dem vielleicht schönsten Punkte der Stadt, auf der Heinsburg, eine Karls-Linde gesetzt. Die Jugend-Artillerie gibt die Salven dazu. Später ist Zapfenstreich; um 8 Uhr wird die Infanterie- Kaserne vollständig beleuchtet. Was heute und morgen dem Könige an Huldigungen dargebracht wird, ist ein Act, an dem nur der eigene Trieb des Herzens Antheil hat; es hat kein anderer offiziel- ler Anstoß dazu stattgefunden, als eine in wenige Zeilen gefaßte allgemeine Einladung des Oberbürgermeisters.

Stuttgart, 4. März. Sicherm Vernehmen nach hat gestern Nachmittags in einer der öffentlichen Sitzung nachgefolgten gehei- mten Sitzung der Minister des Auswärtigen Frhr. v. Arnburger die Mittheilung gemacht, daß in Karlsruhe die Eisenbahnverträge zwischen Württemberg, Baden und Preußen zum Abschluß gelangt sind. Hiernach sei über die Bahnen von Ulm nach Mengen und Sigmaringen, von Ulbingen über Hechingen nach Balingen und über den Forstbau der württembergischen Doernedarbahn auf dem Thalweg des Neckars durch's Hohenzollern'sche zwischen den zwei württembergischen Städten Sulz und Horb entschieden.

— In der heutigen Sitzung der 2. Kammer kam eine Nach- erzigen für Ihre Majestät die Königin-Mutter ein. Die Kammer fuhr in der Berathung des Kullietar fort.

Am 9. März beginnt in **Eßlingen** die Schwurgerichts- verhandlung über den schon viel erwähnten Postpraktikanten Hoff- man n, wegen Unterschlagung der Post anvertrauter Geldpakete.

— Der vom Schwurgericht zu **Vöhrach** wegen Mords zum Tod verurtheilte Anton Schmu cker von Scheer ist, zu lebenslang- Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Von der Blaubeurer Alb, 3. März. Eine furchter- liche Nacht liegt hinter uns. In der ersten Mitternachtsstunde der abgelaufenen Nacht erhob sich ein solch heftiger Sturm, wie wir noch wenige erlebt haben. Einige Donnerschläge weckten uns aus dem Schlaf; doch diese können nicht in Verbindung kommen mit dem, was der Sturm brachte. Was nicht gang niet- und nagelfest war, wurde aus den Angeln gehoben, lockere Bedeckun- gen abgerissen, Kaminhüte weit von dem Wind fortgetragen. Den Sturmessenellen ging ein unheimliches Brausen voraus, das einem entfernten Donnerrollen von stärkster Gewalt ähnlich war. Einige Minuten vor 3 Uhr nach Mitternacht wollen mehrere Personen zwei schnell auf einander folgende leichte Erdstöße von Südosten nach Nordwesten sich verlierend verspürt haben, in Folge deren nicht nur das Vieh im Stall anfang unruhig zu werden und zu schreien, sondern auch Kagen in Stuben und Schlafgemache ein- gelassen zu werden begehrien. Diesen Morgen schneit es nun in Einem so gewaltig fort, daß schwer nur von einem Hause zum andern zu kommen ist. Seit 2 Tagen hatten wir vollständiges Thaumetter mit starken Regengüssen, in Folge deren es lebensge- fährlich ist, gewisse Wegstellen zu passiren, da sich das Wasser zu reißenden Strömen angestammelt hat.

Der Brand des herzoglichen Schlosses zu **Braunschweig** soll auf den Herzog so erschütternd gewirkt haben, daß er an Ab- dankung denkt. Jetzt wo sich die Regierung des trefflichen Fürsten — und zwar ohne Erben — zu Ende neigt, ist das Prachtwerk zerstört, und die große Bildsäule der Brunonia, die auf der Linne des Schlosses thronte, herabgefallen und im Schutt begraben. Vielleicht steht der Herzog das als einen Fingerzeig an, daß die Sache zu Ende geht, und will noch bei Lebzeiten den neuen Zu- stand des Landes bestimmen helfen. Die nächste Erbberechtigung nimmt Hannover in Anspruch. Einige Publizisten bekunden aber auch, daß Preußen nähere Ansprüche als Hannover an Braun- schweig habe.

Die Fremdenlegion in **Frankreich** wird nun aufgelöst wer- den, da der Geist der Ungebundenheit, der in ihr herrschte der Re- gierung mehr Widerwärtigkeiten als Nutzen bereitet hat.